



Die Panacea ist eine der Lieblingspflanzen von Roberta Paulert im Arzneipflanzengarten. (Fotos: Julião Freitas Martinez)



Blätter und Samen zur Vorbereitung von Pflanzenextrakten für biologische Tests.



Roberta Paulert mit Studierenden im Labor.

Serie: Der Arbeitsplatz von ... Roberta Paulert

Heilpflanzen als Schwerpunktthema

WWU-Alumna arbeitet als Professorin für Biotechnologie der Pflanzen in Brasilien

200 Quadratmeter, 66 Arzneipflanzen-Arten, betreut von vier Professorinnen und Professoren und neun Studierenden – das sind die Kennzahlen des Arzneipflanzengartens der Universität von Paraná im brasilianischen Palotina. Prof. Dr. Roberta Paulert ist eine der Dozentinnen, die für den Garten verantwortlich sind. Bis heute profitiert sie bei ihrer Arbeit von ihrer Forschung und den Erfahrungen an der WWU. „Die Zeit in Münster hat mich sehr geprägt, und bis heute nutze ich Beispiele aus der Forschung an der WWU in meinen Kursen.“ Roberta Paulert kam im Jahr 2007 zur Promotion an die Universität Münster. Dort erforschte sie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Bruno Moerschbacher vom Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen, wie aus Grünalgen eine Zuckerverbindung gewonnen werden kann, die Pflanzen gegen Krankheiten schützt. In dieser Zeit arbeitete sie auch mit Prof. Dr. Andreas Hensel vom Institut für Pharmazeutische Biologie und Phytochemie zusammen und war begeistert vom Arzneipflanzengarten, der damals noch am alten Pharmaziegebäude an der Hittorfstraße lag. Er diente – genau wie der neue Garten an der Corrensstraße – der Ausbildung der Studierenden, die hier die Pflanzen und ihre Wachstumsprozesse kennenlernten und sie zu Arzneimitteln verarbeiteten. Besonders fasziniert war Roberta Paulert von den Beeten, die wie diejenigen menschlichen Organe geformt waren, deren Krankheiten sie kurieren sollten.

Als die Forscherin im Jahr 2010 aus Münster nach Palotina ging, um ihre Stelle als Assistenzprofessorin anzutreten, legte die dortige Universität gerade einen Arzneipflanzengarten an. Bürger hatten der Universität Pflanzen geschenkt, und für die Bürger ist der Garten auch heute noch geöffnet. Bei Aktionen und Veranstaltungen im Stadtzentrum

verschenken die Mitarbeiter des Arzneipflanzengartens bis zu 2.000 Setzlinge im Jahr. Auch die Kooperationen mit den Schulen der Region ist Roberta Paulert wichtig. „Dazu hat mich das Teddybärenkrankenhaus in Münster inspiriert“, berichtet sie. Sie besucht Schulen, stellt dort Pflanzen vor oder führt Gruppen durch den Garten und die Labore. An der Arbeit im Arzneipflanzengarten schätzt sie besonders, dass sie viele Menschen von außerhalb der Universität kennenlernt. „Die Menschen machen Spaziergänge, genießen die frische Luft, holen sich Blätter für die Teezubereitung oder stellen Fragen.“

„Die Menschen machen Spaziergänge, genießen die frische Luft, holen sich Blätter für die Teezubereitung oder stellen Fragen.“

Eine von Roberta Paulerts Lieblingspflanzen ist die Panacea (botanisch: *Solanum cernuum*), eine in Brasilien einheimische und sehr beliebte Heilpflanze. Die Professorin hat sie zum Schwerpunktthema ihres derzeitigen Forschungsaufenthaltes an der Universität Pisa gemacht. Von Januar bis März 2020 wird Roberta Paulert mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Münster zurückkehren. „Ich freue mich sehr darauf, wieder mit Professor Moerschbacher zusammenzuarbeiten.“

Nora Kluck